

Aron Peters (geb. 8.9.1935)

Mein Lebenslauf

Das ist vom Herrn geschehen und ist ein Wunder vor unseren Augen. Psalm 118,23

Kindheit

Am 8.9.1935 wurde ich als achttes Kind in der Familie von Daniel und Katharina Peters geboren. Insgesamt waren wir acht Brüder. Meine Mutter hat es mit Gottes Hilfe geschafft, uns alle acht Söhne für den Herrn zu erziehen. Es war das Jahr 1937, als mein Vater verhaftet wurde und wenig später auch erschossen wurde. Die Staats Obrigkeit nahm nicht nur unseren Vater mit, sondern auch die gesamte Winterkleidung, Essensvorräte und Gegenstände, die in ihren Augen wertvoll waren, weg. Uns blieb das, was wir an hatten. Es wurde alles aus dem Haus getragen. Aber den Glauben unserer Mutter konnten sie nicht rauben. So blieb unsere Mutter mit acht Söhnen alleine. Mein ältester Bruder war damals 20 Jahre und ich als jüngster war anderthalb Jahre alt. Trotzdem hatte ich eine sehr glückliche Kindheit. Mit meinem Bruder, der zwei Jahre älter ist, habe ich sehr viel Zeit verbracht. Im Winter fuhren wir zusammen Schlitten und im Sommer bastelten wir Spielzeuge und spielten dann auch viel damit.

Meine Mutter war das tägliche Bibellesen und das Gebet sehr wichtig. Zuerst schöpfte sie selbst daraus ihre Kraft für den Tag und gab dieses gut an uns weiter. Sie las uns viel aus der Bibel vor und lehrte uns beten. Ihr war der praktische christliche Glaube sehr wertvoll und diesen lebte sie uns vor.

Schon von klein auf half ich viel im Haushalt mit, da ich der jüngste war und meine großen Brüder die schwierigen arbeiten auf dem Hof übernahmen.

Das Leben war schwer und wir lebten sehr bescheiden und in armen verhältnissen.

Schließlich kam die Schulzeit und ich ging zur Schule. Allerdings konnte ich nur für vier Jahre zur Schule gehen, da ich oft sehr krank war.

Ich arbeitete als Schreiner.

Mit 19 Jahren bekehrte ich mich und wollte entschieden Jesus nachfolgen. Ein Jahr später, 1955 ließ ich mich auf den Glauben Taufen mit einem Entschluss, mein Leben lang dem Herrn treu zu sein. Der Psalm 25 war ein Leitstern von Anfang an meines Glaubenslebens. Vers 4 war machte ich zu meiner bitte: Herr zeige mir deine Wege und Lehre mich deine Steige.

Ich bat Gott um ein gutes Mädchen, diese bitte erhöhte Gott. Ich lernte Anetta Ens kennen und lieben, wir heirateten am 5.6.1960. Wir hatten eine sehr gesegnete und glückliche Ehe. 8 Kinder wurden uns geboren, ein Sohn ist im Kleinkindalter gestorben.

Vor 6 Jahren haben wir eine Tochter dazu bekommen.

Wir haben 32 Enkelkinder und 20 Urenkel.

Gottes Verheißungen sind nie ausgeblieben, Gottes Wege sind richtig! Angelehnt an den Vers aus Josua 23,14.

Ehefrau /Mutter:

Was mir am meisten bei meinem Mann aufgefallen ist, wo wir uns kennengelernt haben, war sein Gottvertrauen und seine demütige Haltung. Er war ein Christ wie man den in der Bibel findet. Sogar meine Geschwister sagten, er ist irgendwie so Rein, so ganz anders.

Ich konnte mich an ihn anlehnen und mich immer auf ihn verlassen.

Ich vermisse ihn, ich liebe ihn und bin Gott dankbar für die gemeinsame Zeit, die er uns geschenkt hat.

Über seine Dienste wollte Vater nicht gerne schreiben. Diesen Teil haben wir zusammengetragen:

Er baute gern:

Er hat in seinem Leben für seine Familie nur ein Haus in Kirgistan gebaut, das aber so groß, damit im Wohnzimmer mindestens 100 Personen reinpassen.

Er war Bauleiter von drei großen Bauprojekten. Das erste: Gemeindehaus in Krasnaja Retschka, das zweite: Gemeindehaus in Porta Westfalica/Lerbeck und das dritte: Gemeindehaus in Veltheim.

Gefährdetenhilfe Neues Leben:

Da war sein Herz, die Männer in der Gefährdetenhilfe kannte er alle, mehrere Jahre haben viele dieser jungen Männer bei ihm zuhause gelebt. Er nahm sich Zeit mit ihnen zu beten und das Wort Gottes zu studieren.

Hauskreise:

Es gab Zeiten da leitete er gleichzeitig in einer Woche bis zu drei Hauskreise, er liebte die Gemeinschaft mit den Gläubigen Geschwistern, aber auch mit den Menschen, die noch nicht im Glauben waren. Er besuchte die zu Hause und machte mit vielen dieser jungen Christen Jüngerschaftskurse.

Krankenbesuch:

Er nahm sich den kranken und alten Geschwistern sehr gerne an, er wusste über jeden alten und kranken Bruder oder Schwester in der Gemeinde Bescheid. Er besuchte sie, betete und tröstete sie mit dem Wort aus der Bibel.

Beerdigungsdienst:

Er war auch hier sehr gerne dabei. Die Organisation, das Kochen und die Mahlzeiten hat er mit seinem Team vorbereitet.

Am Wort gedient:

Jede seiner Predigt war echt und durch gebetet und kam von Herzen. Er war einer den man zwei Stunden vor dem Gottesdienst anrufen könnte und er hatte immer schon eine Predigt fertig, weil er seine Bibel gelesen hat und sich Notizen gemacht hat.

Seine Krankheit:

Aron war schon als Kind kränklich, durch den Beruf als Schreiner schädigte er seine Lunge dauerhaft.

In den letzten Jahren hatte er oft Lungenentzündungen und musste ins Krankenhaus.

Als er im Januar 2020 wiederholt im Krankenhaus war, wo es ihm wirklich nicht gut ging, da hatten unsere Eltern den Wunsch, ihre Diamantene Hochzeit im Juni zu feiern. Diese Bitte brachten sie wie auch alle anderen Bitten, vor Gott. Ein halbes Jahr später fuhren sie mit einer Kutsche zu ihrer Diamantenhochzeit.

Jedes Mal hatten er und auch wir angenommen, dass es wahrscheinlich das letzte Mal ist, aber der Herr hat immer wieder Gnade geschenkt und sein Leben verlängert, in den letzten vier Jahren, wo er mehrfach im Jahr im Krankenhaus war.

Seit einigen Wochen bekam Vater schlecht Luft, woraufhin er am 26.07. selbst zum Hausarzt fuhr. Der Hausarzt legte sein Arm um die Schulter und sagte, dass er nichts mehr für ihn tun könne und überwies ihn in das Krankenhaus. Aber auch im Krankenhaus hat keine Therapie angeschlagen. Der Arzt hatte angeordnet, dass ihn nur die nächsten

Angehörigen zu jeder Zeit besuchen durften. Insgesamt war Vater zwei und halb Wochen im Krankenhaus geblieben. Am Freitag, den 13.08. wurde er nach Hause gebracht. Am folgenden Tag versammelten wir Kinder uns um Vaters Bett, er sprach ein Segensgebet über uns aus.

Drei Tage durfte er Zuhause von seiner lieben Frau umsorgt und gepflegt werden, bevor er Heimging und aufgenommen wurde in die ewige Herrlichkeit beim Himmlischen Vater.

Das Motto seines Lebens war: Gereinigt durch die Gnade, Gewaschen durch das Blut Jesu, Aufgenommen in die Herrlichkeit.